

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

XCV.

1662. *Gladiolus imbricatus* L. — Auf feuchten Wiesen. Im mittlungar. Bergl. auf dem Borostyankö bei Zsercz im Borsodor Comitale und in der Matra bei Paráð; im Bihariageb. zwischen Pétrössa und Rézbánya, zumal auf der Stanésa und oberhalb der Piétra lunga, dann im Becken von Belényes häufig auf den Wiesen bei Lunca Ur-diesci und auf der siebenbürgischen Seite des Bihariagebirges im Aranyosthale bei Scarisióra und Distidiul. — Schiefer, Kalk, diluv. Lehm. 200—845 Meter.

1663. *Gladiolus palustris* Gaud. — Auf feuchten Wiesen. Im mittlung. Berglande auf dem Nagy Galya bei Solymos in der Matra; im Tieflande auf den Grasfluren entlang dem Rakosbache und zwar am rechten Ufergelände in der Richtung gegen P. Szt. Mihály. Selten und immer nur horstweise. Von mir am 21. Juni 1859 daselbst in voller Blüthe angetroffen. — Trachyt, diluv. Sand. 100—750 Met. — *G. communis* Sadler Fl. Com. Pest. 24 und wahrscheinlich auch Kit. in Reliq. Kit. iter Matr. sind als Syn. hierherzuziehen.

1664. *Iris germanica* L. — Auf dem Blocksberge bei Ofen und zwar auf den Terrassen und Gesimsen des felsigen gegen die Donau gerichteten Absturzes. — Auf den Friedhöfen und in Gärten bei Ofen mit anderen hochstengeligen *Iris*-Arten auch häufig kultivirt. Auf dem Blocksberge zwar auch in der Nähe menschlicher Kulturstätten, aber dort allem Anscheine nach nicht kultivirt. Sie wächst dort nämlich an einigen nur schwer zugänglichen Felsgesimsen, wo sie schwerlich jemals durch Menschenhand gepflanzt wurde. Im niederösterreichischen Donauthale, in Südtirol, in Deutschland und Italien fand ich diese *Iris* immer unter ganz ähnlichen Standortsverhältnissen wie auf dem Blocksberge bei Ofen, immer an steilen, felsigen Abhängen in der Nähe bewohnter Plätze, in der Umgebung von Weingärten u. dgl., und ein Standort, wo *Iris germanica* fernab von menschlichen Ansitzen und Kulturstätten vorkommt, ist meines Wissens überhaupt nicht bekannt geworden. Ich glaube daher mit gutem Grund *Iris germanica* als eine in dem hier behandelten Florenge-Grunde urwüchsige Pflanze betrachten zu können. — Kalk. 120—220 Meter.

1665. *Iris hungarica* W. K. — Auf den Felsengesimsen am östlichen Absturze der Piétra muncelului zwischen Rézbánya und Pétrössa im Bihariagebirge. — Nach Haszl. É. M. 293 auf der Puszta Csere bei Debreczin. — Kalk, diluv. Sand. 100—1250 Met. — (Eine *Iris*, welche ich auf meiner ersten Reise im Bihariagebirge auf den Trachytfelsen in Valea Liésa bei Halmadia im Thale der weissen Körös

auffand, dürfte gleichfalls hieher gehören. Sie war zur Zeit, als ich sie beobachtete, längst verblüht und die Stengel vollständig verdorrt, und ich muss es daher Anderen überlassen, zu ermitteln, ob meine eben ausgesprochene Muthmassung begründet ist. — Die *Iris* der Pietra Muncelului traf ich zur Zeit meiner zweiten Reise im Bihar-gebirge in voller Blüthe, und diese ist sicher *Iris hungarica* W. K.)

1666. *Iris pumila* L. — Auf steinigem Bergabhängen und Bergkuppen und auf wüstem Sandboden des Tieflandes. Im mittlungar. Berglande auf dem Tarkö bei Felső Tárkány; auf dem Sörhegy bei Gyöngyös in der Matra; auf dem Nagyszál bei Waitzen; bei Béla im nördlichen Comitate Gran; in der Pilisgruppe auf dem Kétágohegy bei Csév nächst Gran und auf dem Piliserberge, dann auf dem Plateau des Schwabenberges, auf dem Adlersberge und Spissberge bei Ofen, auf den felsigen Kuppen bei Budaörs, im Kammerwalde bei Promontor und auf der „grossen Haide“ bei Tetény. Auf dem Meleghegy bei Nadáp. In der Stuhlweissenburger Niederung bei Vajta und bei Keér im Tolnaer Komitate. Auf der Csepelinsel bei Kodány. Auf der Kecskemeter Landhöhe auf sandigem Boden bei Pest selten, häufiger bei N. Körös und abwärts durch die Donauniederung bei Keczel, Nádudvar, Paks und Foldvar. Nach Steffek in Oest. Bot. Zeitschr. XIV, 174 auch an sonnigen Abhängen bei Szaldobagy nächst Grosswardein. — Kalk, Dolomit, diluv. Sand und sandiger Lehm. 95—650 Meter. (Es wurde in diesen Blättern von Borbás mitgetheilt, dass A. Braun die von den ungarischen Botanikern stets für *Iris pumila* L. gezeichnete Pflanze für *Iris aequiloba* Ledeb. erklärte. Diese Benennung ist aber gewiss unrichtig, ganz abgesehen von der Frage, ob *I. aequiloba* Ledeb. mit der ungar. Pflanze zusammenfällt oder nicht. Linné hat *I. pumila* in der ersten Auflage der Sp. pl. p. 38 aufgestellt, zitiert dort *Chamaeiris minor* flore purp. Bauh. Pin. 33 und sagt über das Vorkommen dieser Pflanze: „Habitat in Austriae, Pannoniae collibus apricis.“ In der zweiten Ausgabe der Sp. pl. p. 56 zitiert Linné neben Bauh. auch den Entdecker dieser Pflanze, nämlich Clusius Hist. I, pag. 225 und führt die fünf von Clus. beobachteten Farbenspielarten auf, von welchen Clusius L. c. sagt: Nascuntur omnes in nudis et apertis collibus Pannoniae et Austriae. Die von den Kalkbergen bei Mödling, Gumpoldskirchen und Baden bei Wien ostwärts über die Hainburger Berge nach Ungarn verbreitete, dieselbst von Clusius beobachtete und zuerst beschriebene Pflanze ist demnach ohne Zweifel die *Iris pumila* Linné's, und ist daher auch unter diesem Namen aufzuführen. — Ueppige, dem sandigen Boden bei Kodány auf der Csepelinsel entsprossene Exemplare der *I. pumila* Linné wurden von Tauscher unter dem Namen „*I. Pseudo-pumila* Tineo“ versendet und unter diesem Namen von Borbás in Pestnegye Floraja Adatok 54 (1872) und Janka in Symb. ad Fl. Hung. 175 (1876) aufgeführt. Ich verdanke Hrn. Dr. Tauscher lebende Stöcke dieser Pflanze von Kodány, welche ich im Innsbrucker botan. Garten kultivire. Dieselbe ist, wie bemerkt, üppige *I. pumila* L. und von der in lockere, gute Gartenerde ge-

pflanzten *Iris* der Ofener, Hainburger und Madlinger Berge nicht verschieden. Die echte *I. Pseudo-pumila* Tineo, von welcher ich gleichfalls Stöcke von dem Originalstandorte kultivire, ist eine von *I. pumila* Linné verschiedene Art, über welche ich, so wie über einige andere verwandte *Iris*-Arten an anderer Stelle ausführlicher berichten werde.)

1667. *Iris variegata* L. Auf Grasfluren und grasigen Plätzen insbesondere an Waldrändern, dann auch in Holzschlägen und in den Lücken der Niederwälder. Im mittelungar. Berglande in der Matra auf dem Nagy Galya bei Solymos; auf dem Nagyszál bei Waitzen, in der Magustagruppe auf dem Spitzkopf bei Gross Maros; in der Pilisgruppe bei Visegrad und St. Andrae, auf dem Kishegy und Kétagehegy bei Csév (hier in grosser Menge) und auf dem Piliserberge, auf der Slanitzka bei P. Csaba, auf dem Schwabenberge, im Wolfsthal und im Auwinkel bei Ofen. Auf dem Meleghegy bei Nadáp. In der Stuhlweissenburger Niederung bei Vajta. Auf der Keckemeter Landhöhe bei R. Palota und Ecsér und auf den Grasfluren entlang dem Rákosbache bei Pest sowohl in der *Pollinia*- als auch in der *Stipa*-Formation, dann in dem Waldreviere zwischen Monor und Pilis, auf der Puszta Peszér bei Alsó Dabas. Bei Csév und Tokól auf der Csepelinsel und bei Nadudvár nächst Kalocsa. Auf der Debrecziner Landhöhe zwischen Baköny und Nyiregyháza. Im Vorlande des Biharingebirges auf dem Kobányahegy und bei Szaldobagy nächst Grosswardein. — Trachyt, Sandstein, Kalk, diluv. Sand und Lehm. 95—450 Meter.

1668. *Iris leucographa* Kern. — Auf den mit *Pollinia* besetzten Grasfluren am rechten Ufer des Rákosbaches gegen P. Szt. Mihály bei Pest. Sehr selten und nur an wenigen Stellen beobachtet. Am 10. Juni 1858, an welchem Tage ich diese Art zuerst entdeckte, in voller Blüthe. — Diluv. Sand. 100 Meter.

1669. *Iris arenaria* W. K. — Auf Sandhügeln, insbesondere an den mit spärlichen *Stipa*-Rasen und mit *Poa bulbosa* bewachsenen Stellen. Im mittelungar. Berglande in der von Gran nach Ofen ziehenden Thalsenkung bei Dorogh, Leányvár und zwischen P. Csaba und Vörösvár; in der Stuhlweissenburger Niederung bei Vajta und Keér; auf der Csepelinsel bei Kodány. Auf der Keckem. Landhöhe bei P. Csörög, R. Palota, Pest, Soroksar, Pilis, Monor; endlich bei Muzsla und Csenke in der Nahe der Granmündung. Nach Kit. auch bei Paráđ in der Matra und auf Sandhügeln bei Heves. — Diluv. Sand. 95—250 Meter.

1670. *Iris sibirica* L. — Auf feuchten, hochgrasigen Wiesen. Auf den Donauinseln bei Gran. Im Tieflande zwischen R. Palota und am P. Szt. Mihály und am Rákos bei Pest, dann bei Soroksar und am rechten Ufer der Donau bei Erscin. — Diluv. Sand und Lehm. 90—130 Meter.

1671. *Iris graminea* L. — Auf Wiesen und grasigen Plätzen. Im mittelungar. Berglande auf dem Kis Eged und Nagy Eged bei Erlau; in der Matra auf dem Somhegy bei Paráđ; in der Pilisgruppe

auf den Bergwiesen unter der Kuppe des Dobogókő bei Dömös, zwischen Szt. László und Visegrad, auf dem Piliserberge und auf den Ofener Bergen. Auf der Kecskemeter Landhöhe auf den mit *Polinia* bestockten Grasfluren entlang dem Rakosbache bei Pest. Im Biharischegebirge auf der Tartarocsa bei Pétrösa. Nach Steffek in Oest. Bot. Zeitschr. XIV, 174 auch im Vorlande dieses Gebirges bei Hegyköz Ujlák und nach Feicht. Eszt. 283 zwischen Szölgyén und Óved, dann auf den Donauinseln des Com. Gran. — Trachyt, Kalk, diluv. Sand und Lehm. 95—1280 Meter.

1672. *Iris subbarbata* Joo Verh. des siebenbürg. Ver. 1851, S. 97. — Auf sumpfigen Wiesen im Tieflande und in den Thalweitungen am Rande der Bergländer, welche das Tiefland umranden. Auf den Wiesen entlang der Eipel bei Helemba und auf den Donauinseln bei Gran; bei Schilling auf der Csepelinsel; entlang dem Rakosbache bei Pest und zwischen Pest und Soroksár; in der Sárrét bei Stahlweissenburg. Nach Janka sehr häufig bei Tas unweit Gyöngyös und in Juzygien. — Diluv. Sand. 90—130 Meter. — (Als Syn. sind hieherzusetzen: *Iris spuria* Kit., Sadl. Fl. Com. Pest., Neutr. Aufz.; *I. Reichenbachiana* Klatt in Linnæa XXXIV, 613 [1866]; *I. Goldenstaedtiana* Janka in Oest. Bot. Zeitschr. 1867, p. 66 und Symb. ad Fl. Hung. p. 175 [1876]; *I. lilarina* Borbás in Observ. ad Symb. [1876]. — Der aus dem Jahre 1866 datirende Name *Iris Reichenbachiana* Klatt kann für diese Pflanze aus dem Grunde nicht Anwendung finden, weil schon im Jahre 1853 von Heuffel eine *Iris Reichenbachii* aufgestellt wurde. Der Name „*I. Goldenstaedtiana* Lep.“, unter welchem Janka a. a. O. diese *Iris* auführt, gehört kaum hieher. Wenigstens ist die in den botanischen Gärten seit alter Zeit unter dem Namen *I. Goldenstaedtiana* Lep. (in Act. Acad. Petrop. [1781]) verbreitete Pflanze, welche mit den Angaben des Autors genau übereinstimmt, von der in Ungarn verbreiteten, von den älteren Autoren für „*I. spuria* L.“ genommenen Art ebenso verschieden, wie von der echten *I. spuria* Linné und Jacquin. — Vergl. über diese *Iris* auch Borbás in Bot. Ztg. 1877, S. 475.)

1673. *Iris Pseudacorus* L. — An den Ufern stehender und langsam fließender Gewässer, in Zsombék-Sümpfen und auf sumpfigen Wiesen, seltener im Grunde und am Rande versumpfter Eschenwälder. Im Stromgelände der Donau in den Gräben längs dem Eisenbahndamme bei der Eipel- und Granmündung, bei Sct. Andras, Krotendorf und nächst der Pulvermühle oberhalb Alt-Ofen, bei Sziget auf der Csepelinsel und bei Kalocsa. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei R. Palota, Vörösegysz, Pest, Alberti, Alsó Némethi, Sári, Pills, zwischen Alsó Dabas und P. Pészér, Nagy Körös. In der Tiefebene von T. Földvár über Szolnok nach Szegedin und in den Berettyó-Körös-Sümpfen bei P. Ecseg, P. Hortobagy, P. Ladány. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Debreczin und am Ostrande der Landhöhe im Ecsedi Láp. Im Vorlande des Biharischegebirges zwischen Lasuri und Belényes und bei Szöllös nächst Grosswardein. — Tert., diluv. und alluv. Sand- und Leimboden. 75—250 Meter.

1674. *Sternbergia colchiciflora* W. W. — An grasigen Plätzen, aber nicht in dicht geschlossener Grasnarbe, sondern in nackter Erde zwischen locker gestellten rasigen Gräsern und Stauden. Im mittlungar. Berglande auf dem Dreihotterberge ober dem Leopoldfelde und auf dem Adlersberge bei Ofen (hier fast immer mit *Diplachne serotina*), dann auf den felsigen Kuppen bei Budaörs; in der Vértesgruppe bei Inota und Palota am Rande der Stuhlweissenburger Niederung. Nach Neillr. Nachtr. zur Anzf. der ung. Pfl. S. 21 auch im Tieflande auf sandigen Stellen bei Pest und auf den Pusztan des Békésér Comitates. — Kalk, diluv. Sand und Lehm. 90—350 Meter.

1675. *Leucocoryn vernum* L. — An quelligen Stellen in Wäldern und insbesondere im feuchten Grunde der Buchengehölze längs dem Ufer der Bäche. Im Bihariengebirge im Pétrösaerzuge im Hintergrunde des Poiénathales am Fusse des Bohódeli und von der Schmelzhütte abwärts bis gegen Pétrösa; im Rézbányaerzuge an den Zuflüssen des Aranyos bei Négra und Vidra, dann zwischen Valea séca und Rézbánya auf der Stanésa und Ruginosa und im Thale unter der Piétra muncelului. Die quelligen Plätze dicht unter der Kuppe der Ruginosa sind die höchstgelegenen im Gebiete beobachteten Standorte. — Sienit, Porphyrit, Schiefer, Sandstein, seltener auf Kalk. 460—1430 Meter.

1676. *Leucocoryn aestivum* L. — Auf sumpfigen Wiesen und an grasigen Plätzen unter Weidengebüsch im Inundationsgebiete der Flüsse und Bäche im Tieflande. Bei Nána, R. Palota, Pest, Sari, Alsó Némethi, häufig auf der Csepelinsel und bei Kalocsa und überhaupt im ganzen Ufergelände der Donau. — Diluv. und alluv. Sandboden. 75—130 Meter.

1677. *Galanthus nivalis* L. — Im Grunde der Gehölze, meist unter niederem Buschwerk. Im mittlungar. Berglande bei Felső Tárkány im Borsoder Comitate; auf dem Bogolykó bei Bodony in der Matra; auf dem Nagyszál bei Waitzen; in der Pilisgruppe auf dem Piliserberg (bis zu dessen höchster Kuppe), auf der Slanitzka bei P. Csaba, im Leopoldfelde und Anwinkel, auf dem Johannisberge und Schwabenberge bei Ofen. Im Ufergelände der Donau bei Nána und bei Ujfalu auf der Csepelinsel. Im Vorlande des Bihariengebirges häufig bei Grosswardein. — Kalk, alluv. Sand. 150—755 Meter. — In der Tiefebene und auf den Landhöhen des Tieflandes nicht beobachtet.

Zur Flora von Kroatien.

Von L. v. Vukotinović.

Unter mehreren anderen Exkursionen, die ich im Laufe des verflossenen Monats Juli in den an der kroatischen Küste gelegenen Bergen machte, will ich am ersten meinen Ausflug auf den Risnjak

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische](#)

Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetations-
Verhältnisse des mittleren und östlichen
Ungarns und angrenzenden

Siebenbürgens. 335-339